Reisebeschreibung

15 Tage Rundreise in Georgiens Westen: Kultur & wilde Bergwelt – vom Schwarzen Meer zum Großen Kaukasus (G2)

Reisetermin: 05.08. bis 19.08.2027

Buchbar als Kombination:
22 Tage Georgien mit Trekking & Wanderungen (G1&G2): 29.07 bis 19.08.2027

Reiseroute und Kurzbeschreibung:
Das Hauptmerkmal dieser Reise ist die **Vielfältigkeit** mit sehr unterschiedlichen Landschaften, Vegetationszonen und Kulturen. Auf dieser Tour erleben wir (fast) alles, was Georgien ausmacht: denn hier finden wir sowohl die wichtigsten **Städte und kulturellen Sehenswürdigkeiten** des Landes, die **Schwarzmeerküste**, als auch die **Berglandschaften des Kleinen und Großen Kaukasus**. Wie bei KNUT-Reisen üblich, wandeln wir auf dieser Reise nicht nur auf den üblichen touristischen Pfaden, sondern bekommen auch einige bisher weniger erschlossene Regionen zu sehen.
Dabei starten wir mit einem vollen Tag mit Stadtführung in der georgischen Hauptstadt **Tbilisi**, reisen weiter über den Kleinen Kaukasus und das **vulkanisch geprägte Hochplateau Jawachetien** mit einer abwechslungsreichen Geschichte und Dörfern verschiedener Kulturen und Nationalitäten. Es gibt **Wanderungen durch wenig besuchte Dörfer** mit altehrwürdigen Ruinen und geheimen Höhlensystemen.
Weiter geht es nach **Wardsia, der riesigen Höhlenstadt** im türkischen Grenzland – ehedem und geografisch bis heute Vorposten des orthodoxen Christentums.
Das bisher **wenig besuchte Adscharien**, in dem mehrheitlich Muslime leben, ist ein ursprünglicher, unerschlossener Teil Georgiens. Durch die Bergwelt Adschariens fahren wir mit allradbetriebenen Fahrzeugen durch **alpine und subtropische Zonen**, besuchen ein kleines, familiäres **Weingut** und erreichen schließlich **Batumi**, Boomtown mit Schwarzmeerstrand, Riesenrad, Casinos und mit Regenwäldern bewachsener Bergwelt im Rücken.
Ein Highlight der Reise wird sicherlich auch **Swanetien** sein, wo wir mehrere Tage in beeindruckender georgischer Bergwelt mit **bizarren mittelalterlichen Wehrdörfern** verbringen werden. Auch hier wird es die Möglichkeit zu **Wanderungen** geben.
Kutaisi, die zweitgrößte Stadt Georgiens, hat zum Ende der Reise noch wundervolle Kirchen und Klöster zu bieten, die die Geschichte des Landes prägend beeinflussten. Auf der Rückreise nach Tbilisi besuchen wir zudem **Gori, Stalins Heimatstadt**. Und natürlich

steht auch die eine oder andere Probe des **hervorragenden georgischen Weines** auf der Agenda.

Allgemeine Informationen:
Zur Einreise und Aufenthalte bis zu einem Jahr ist kein Visum erforderlich. Es genügt ein Reisepass, der mind. bis zum Ende der Reise gültig sein muss.
Mitzubringen ist ein kleiner bis mittelgroßer Rucksack für die Wanderungen tagsüber (Platz für Ersatzklamotten bei Witterungswechseln, Wasserflasche, Sonnenschutz, Kamera, Persönliches etc.).
Ihr solltet eine normale, gesunde Konstitution für diese Reise haben. Die Wanderungen sind nicht anspruchsvoll im Sinne von schweißtreibenden Bergtouren in großen Höhen, aber sie können, vor allem bei warmem Wetter, doch ein wenig schweißtreibend sein, zum Teil ist dies auch bei den kulturellen Exkursionen der Fall.
Für die längeren Wanderungen gibt es aber auch immer Alternativen, wenn Ihr Euch nicht in der Lage fühlt, an einer Exkursion teilzunehmen. Bitte sprecht in so einem Fall unsere KNUT-Reisebegleitung möglichst früh an, damit wir das für Euch richtige Alternativprogramm organisieren können.
Auf dieser Reise übernachten wir in zentral gelegenen Mittelklasse Hotels oder Pensionen / privaten Gasthäusern.
Das Frühstück ist auf dieser Tour immer inklusive sowie das Abendessen im Gasthaus in den swanetischen Bergen. Andere Mahlzeiten müssen selbst bezahlt werden, auf einigen Exkursionen muss ein Mittagspicknick mitgenommen werden.
Eine detaillierte Packliste findet Ihr unter auf unserer Webseite unter „Mitzubringen“ zum Download als PDF.

Eigenverantwortung:
KNUT-Reisen veranstaltet „Reisen für Fortgeschrittene“. Das beinhaltet viele Möglichkeiten und Freiheiten zur individuellen Gestaltung einer Reise, insbesondere in den Städten, andererseits ist damit aber auch eine gewisse Eigenverantwortung verbunden. Ihr solltet Euch also bis zu einem gewissen Grad selbst auf eine Reise vorbereiten, dazu gehört, dass Ihr einen guten Reiseführer mit Stadtplänen dabeihaben solltet, mit dem Ihr Euch notfalls auch alleine in den Städten zurechtfindet.
Das bedeutet allerdings nicht, dass Ihr völlig allein Euch selbst überlassen werdet. Auch habt Ihr auf dieser Tour den Vorteil, dass es als Ansprechpartner sowohl einen lokalen Guide gibt als auch die KNUT-Reisebegleitung aus Deutschland. Es gehört aber zur „KNUT-Philosophie“, dass alle Reiseteilnehmer das Gefühl haben sollen, dass sie die Möglichkeit zur individuellen Tagesgestaltung haben und dafür Tipps und Hinweise von der KNUT-Crew erfragen können.

Wichtig!
Das hier vorgestellte Programm wird unter normalen Bedingungen auf jeden Fall auch so durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass es im kaukasischen Hochland extreme Witterungsbedingungen geben kann, so dass Flüsse z. T. über ihre Ufer treten, Straßen, Pisten und Wanderrouten aus diesen oder anderen Gründen unpassierbar werden. Die Sommer sind zwar meistens stabil sonnig und trocken, aber vorhersehbar ist das Wetter auf lange, und oft auch auf kurze Sicht, nicht. Sollte es also schwierige Wetterverhältnisse geben, so kann es unter Umständen sein, dass das Programm geändert werden muss oder Teile davon sogar ganz entfallen. Abweichungen von der vorgesehenen Reiseroute sind unter diesen Bedingungen also immer möglich. Es ist wichtig, dass Ihr Euch

darüber im Klaren seid und die Entscheidungen Eurer örtlichen Guides und der Reisebegleitung respektiert. Wir werden aber immer versuchen, das Programm, wenn möglich, wie beschrieben durchzuführen.

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 15

Preis: 2.390,- € (ohne Anreise)
Nachlass (bei gleichzeitiger Buchung von Georgien G1): 300,- €
Einzelzimmerzuschlag (wenn gewünscht): 355,- €

Flüge:
KNUT-Reisen hilft Euch gerne bei der Suche nach den günstigsten Flügen weiter.
Direktflüge in die georgische Hauptstadt Tbilisi gibt es zurzeit nur ab München (Lufthansa) und Frankfurt (Condor).
Eine weitere Option ist ein Flug mit Wizz Air direkt nach Kutaisi (ab Berlin, Dortmund, Memmingen, Frankfurt, Hamburg oder Wien) und dann mit dem Airport Express Bus in 4 Stunden nach Tbilisi.
Ansonsten gibt es viele Umsteigeverbindungen, auch mit Stopover in anderen Städten als den oben genannten. Günstige Verbindungen gibt es etwa mit der LOT, Air Baltic, Czech, Austrian, Turkish oder Pegasus Airlines.
Abhängig davon, wann Ihr bucht (je früher desto besser!) und von wo Ihr fliegt, müsst Ihr mit zusätzlichen Kosten von ca. 250-500 € rechnen.

Inbegriffen sind:
Abholung vom Flughafen; alle Transfers wie im Programm, z.T. im Allradfahrzeug; sonst Bus mit Klimaanlage; alle Übernachtungen gemäß Programm (7x Mittelklassehotel mit Zweierbelegung, 7x Landgasthaus mit Zweibettzimmern); Eintritte bei beschriebenen Besichtigungen und Führungen gemäß Programm; 6x Frühstück, 8x Halbpension; deutsch sprechende Reisebegleitung, englisch oder deutsch sprechender lokaler Guide (bei 4 Teilnehmern: Fahrer-Guide mit Reisebegleitung oder Fahrer mit lokalem Guide); Sicherungsschein.

Extrakosten:
An- und Abreise nach Tbilisi (ca. 250-500 €); zusätzliche Verpflegung, alkoholische Getränke; persönliche Ausgaben, Trinkgelder; Reiserücktrittskosten- sowie Unfall- und Auslandsreisekrankenversicherung (letztere ist obligatorisch!).

ANMELDUNG BIS: 09.06.2027 (spätere Buchung nicht ausgeschlossen)

Achtung! Zur Einreise wird ein gültiger Reisepass benötigt.

Reisebeschreibung Tag für Tag

Tag 1 (05.08.): Anreisetag
Selbst gebuchter Flug in die georgische Hauptstadt Tbilisi. Ob Ihr früh oder spät in der Nacht in Tbilisi ankommt: auf jeden Fall werdet Ihr mit KNUT-Schild am Airport abgeholt und direkt ins Hotel gefahren. Wer früher anreist und eine Reservierung in unserem Hotel benötigt, bitte frühzeitig Bescheid geben!
Übernachtung mit Frühstück im zentral gelegenen Mittelklassehotel (Zimmer ab 14 Uhr).

Tag 2 (06.08.): Tbilisi mit Stadtführung
Den ersten vollen Tag der Reise verbringen wir in Tbilisi. Die georgische Hauptstadt hat eine faszinierende und lange Geschichte. Sie wurde vom georgischen König Vakhtang Gorgasali schon im 5. Jahrhundert nach Christus gegründet. Die Altstadt ist berühmt für ihre vielen Kirchen, historischen Denkmäler und Bauwerke, alte Holzhäuser mit offenen Balkonen und ornamentalem Schnitzwerk. Auch die Schwefel Badehäuser in Abanotubani und der orientalische Markt sind einen Besuch wert. Über dem ganzen Ensemble thronen der heilige Berg Mtatsminda sowie die Festung Narikala.
All dies werden wir auf unserer heutigen ganztägigen City Tour zu sehen bekommen. Weitere Highlights des Tages sind die Moschee der Stadt, die Metechi Kirche aus dem 13. sowie die Anchiskhati Kirche und die Sioni Kathedrale aus dem 6. Jahrhundert. Aber nicht nur durch die engen Gassen der Altstadt bewegen wir uns heute, auch die neueren Teile der Stadt haben Ihre Reize, wie etwa der Freiheitsplatz, die Rustaweli Avenue oder auch die futuristische Friedensbrücke. Auch für das Nationalmuseum bleibt bei Interesse noch Zeit.
Übernachtung mit Frühstück im zentral gelegenen Mittelklassehotel.

Tag 3 (07.08.): Vulkanisches Hochplateau Jawachetien – multikulturelle Dörfer – Steppenlandschaft & Seen
Nach dem Frühstück verlassen wir die georgische Hauptstadt, und reisen durch das auf über 2000 Metern Höhe gelegene Hochplateau von Jawachetien. Die von Touristen wenig besuchte Region im Dreiländereck mit Armenien und der Türkei hat eine ganz eigene Landschaft zu bieten: diese ist vulkanisch geprägt und erinnert mit den weitläufigen Steppen an die Mongolei. Hier befinden sich auch die meisten Seen Georgiens.
Interessant ist auch die (multikulturelle) Geschichte der Region, denn einige Bevölkerungsgruppen, die bereits im Zarenreich gelebt haben sowie andere, die von den stalinistischen Umsiedlungsmaßnahmen betroffen waren, haben hier ihre Häuser gebaut. Auch deutsche Dörfer befinden sich hier: In Trialeti (ehemals Alexandershilf) lohnt sich etwa ein Besuch der lutherischen Kirche und auch einige alte, deutsche Fachwerkhäuser sind erhalten. Ebenso haben die türkische und griechische Minderheit hier gelebt (Tipp: Mittagessen in der griechischen Siedlung Tsalka!).
Nach der Mittagspause fahren wir dann nach Gorelovka, ein Dorf der so genannten *Duchoborzen* („Ringer mit dem Geiste“) – einer von der russisch-orthodoxen Kirche abweichenden Religionsgemeinschaft, die unter dem Zaren den Kriegsdienst verweigerte und hierher umgesiedelt wurde. Obwohl nur noch etwa 40 Durchoborzen-Familien im Dorf leben (die Mehrheit wanderte aus oder wurde unter Stalin deportiert), ist ihre typische, farbenfrohe Architektur gut erhalten.
Zwischen den Dörfern können wir die großartig-karge, vulkanisch geprägte Steppenlandschaft des Hochplateaus genießen und passieren dabei den größten See des Landes (Parawani Lake). Das Hochplateau ist auch eine wichtige Migrationsroute für

zahlreiche Zugvögel. Und wenn wir gut in der Zeit liegen, können wir dies auf einem kurzen, etwa einstündigen Spaziergang am Khantschali See beobachten.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 285 km und 6 Stunden.
Übernachtung mit Abendessen & Frühstück in Wardsia in einem einfachen Landgasthaus.

Tag 4 (08.08.): Historisch-kulturelle Trekkingtour durch (Höhlen-) Dörfer, Moscheen, Kirchen und Ruinen der Turk-Mescheten
Für den Beginn unserer heutigen Wanderung fahren wir zunächst rund 40 Minuten in das Dorf Khizabavra, in dem sich halb-unterirdische Schutzhäuser mit wunderschönen Holzdecken und einer katholischen Kirche aus dem 19. Jahrhundert befinden.
Von hier können wir nun weiter in das terassenartig angelegt Höhlendorf Saro wandern (ca. 3 km – auch mit dem Wagen möglich).
Mit seinen historischen Monumenten und Ruinen ist Saro ein sehr interessanter Ort. Wir schauen uns hier die Mtavarangelozi Kirche aus dem 7.-8. Jahrhundert und die Festung Saro an sowie das so genannte Darnebi: ein System von unterirdischen Wohnräumen, die durch Darani (=Tunnel) verbunden sind.
Aus dem Dorf Saro setzen wir unsere Wanderung entlang eines Canyons fort nach Nijgori. Auf der Strecke kommen wir an der Kvabiskari-Höhle vorbei, die in Zeiten von Invasionen fremder Mächte der lokalen Bevölkerung als Zufluchtsort und sicheres Versteck diente. Wenn das Wetter es gut mit uns meint, der Boden trocken ist und Ihr Euch trittsicher genug fühlt, können wir die Höhle erkunden.
Im Dorf Nijgori gibt es schließlich eine Kirche aus dem 12.-14 Jahrhundert, die Ruinen einer Moschee sowie einige traditionelle Häuser der Mescheten zu sehen. Die Herkunft dieser turksprachigen Bevölkerungsgruppe ist bis heute umstritten: Einer Theorie zufolge waren es Georgier, die sich im 16. Jahrhundert dem Islam zuwandten und infolgedessen auch die türkische Sprache übernahmen. Eine andere Theorie besagt, dass es sich um ein ethnisches Turkvolk handelte, in das armenische und georgische Bevölkerungsteile aufgegangen seien. Auch die Religion der Mescheten ist und war heterogen (Sunniten, Schiiten sowie orthodoxe Christen), und sie waren ebenfalls von den Stalinschen Deportationen betroffen.
Rückfahrt von Nijgori nach Wardsia.
Strecke der Wanderung ca. 7 km, Dauer mit Besichtigungen ca. 6 Stunden, auf Höhen zwischen 1100 und 1450 Meter.
Eine Taschenlampe für die Höhlen, Trinkwasser und ein Mittagspicknick sollten mitgenommen werden.
Übernachtung mit Abendessen & Frühstück in Wardsia in einem einfachen Landgasthaus.

Tag 5 (09.08.): Höhlenstadt Wardsia
Heute besichtigen wir die beeindruckende Höhlenstadt Wardsia, die im 12. Jahrhundert unter Königin Tamara in den Fels eines gut 500 Meter über den Mtkwari Fluss ragenden Bergs gehauen wurde. In den Blütezeiten Wardsias lebten hier bis zu 800 Mönche, aber es konnten bis zu 50.000 Menschen Unterschlupf finden. Wichtig war auch die militärische Funktion der Anlage, strategisch günstig an der Grenze des christlichen Georgien zu den Osmanen im Süden gelegen.
Nach der Besichtigung der Anlage, für die wir festes Schuhwerk und Sonnenschutz benötigen, fahren wir in die Kleinstadt Achalziche mit ihrer intakten mittelalterlichen, von Stadtmauern umgebenen Altstadt (Rabati) mit Schloss.
Auf dem Weg ist die Burgruine Chertwisi, deren Mauern aus dem Jahre 1354 und die Kapelle aus dem Jahr 985 stammen einen Besuch wert. Die Ursprünge der Burg gehen aber auf das 2. Jahrhundert vor Christus zurück und in seiner wechselvollen Geschichte wurde es von so

namhaften Eroberern angegriffen wie Alexander dem Großen und den Mongolen und Chingis Khan.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 65 km und 1,5 Stunden.
Übernachtung mit Frühstück in Achalziche im Mittelklasse Hotel.

Tag 6 (10.08.): Adschariens Bergwelt, urige Dörfer und Weindegustation
Für die heutige Fahrt steigen wir zum ersten Mal auf allradgetriebene Fahrzeuge um, da die Fahrt über den Goderdsi Pass auf 2025 Metern Höhe zwar landschaftlich sehr reizvoll, die Straße aber zu großen Teilen nicht asphaltiert und schwer passierbar ist.
Die etwas anstrengende Fahrt heute und morgen lohnt aber durch immer wieder tolle Aussichten auf die Landschaft des kleinen Kaukasus. Zudem ist die Region durch ihre Unzugänglichkeit bisher sehr wenig von Touristen besucht.
Der Goderdsi Pass selbst stellt die Grenze zur mehrheitlich muslimischen Region Adscharien dar. Die Reise bietet viele tolle Ausblicke auf die umgebende Bergwelt und führt zu einem türkisen Bergsee. Hier können diejenigen, die sich die Beine etwas vertreten möchten, zu zwei anderen, nahe gelegenen Seen wandern. Wer heute eher den Müßiggang vorzieht, kann jedoch auch am „Grünen See“ bleiben, der sich als Badestopp und idyllischer Ort für ein Mittagspicknick eignet.
Auch fahren wir heute durch viele interessante und ursprüngliche Dörfer. Die Dorfbewohner von Beschumi etwa bekommen recht selten Touristen zu sehen, und hier treffen wir einen Einheimischen, der uns ein wenig über das Leben und die Traditionen der hier lebenden muslimischen Adscharis erzählen kann. Manchmal kommt es in den Dörfern zu spontanen und schönen Kontakten oder man wird sogar auf einen Tee eingeladen. Ein paar kleine Mitbringsel oder Süßigkeiten für die Kinder dabei zu haben kann hier nicht schaden und bricht oftmals das Eis.
Weiter geht die Fahrt in das Dorf Khulo, wo eine der längsten Seilbahnen Europas in schwindelerregender Höhe zwei Dörfer verbindet. Zurzeit ist sie voraussichtlich wegen Renovierung geschlossen, aber falls die Arbeiten früh genug abgeschlossen sind, könnt Ihr die Ausblicke über die Schlucht genießen. Zumindest diejenigen, die sich in die aus sowjetischen Zeiten stammende Gondel trauen.
Die Bevölkerung Adschariens ist zwar außerhalb Batumis mehrheitlich muslimisch, die Tradition des Weinanbaus wird jedoch auch hier in vielen kleinen familiär geführten Weingütern hochgehalten. In Khulo erwartet uns deshalb auch eine Weinprobe mit leckerem Abendessen, bevor es dann zur Übernachtung in ein familiär geführtes Gasthaus geht.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 100 km und 3 Stunden
Abendessen und Übernachtung mit Frühstück im Gasthaus.

Tag 7 (11.08.): Adscharien – Batumi City Tour
Weiterfahrt durch Adscharien in Richtung Batumi.
Faszinierend ist dabei der Übergang von der alpinen zur subtropischen Vegetation, je weiter es bergab geht und je näher man dem Schwarzen Meer kommt.
Die auf der Strecke immer wieder zu sehenden antiken Bogenbrücken sind zudem ein reizvolles Fotomotiv. Wir machen einen Abstecher zur Tamari Bogenbrücke und besichtigen dort den Wasserfall Makhuntseti, bevor wir gegen Mittag Batumi erreichen (die Dandalo Brücke ist zurzeit wegen Renovierung gesperrt).
Die Hafenstadt und Boomtown am Schwarzen Meer ist vielleicht nicht jedermanns Sache, mit der verspielten modernen Architektur sowie Casino- und Jahrmarktatmosphäre an den Strandpromenaden. Wer aber den Anblick der Gegensätze von alt und modern erträgt und

zudem ein kleines Faible für das Absurde mitbringt, der wird Batumi lieben. Unschlagbar ist zudem die Lage direkt am Meer, mit den Bergen des Kaukasus im Rücken.
Die Stadt hatte deshalb schon immer eine geostrategisch wichtige Rolle, wovon schon die zu römischer Zeit angelegten gepflasterten Straßen und Wasserleitungssysteme Zeugnis ablegen. Wir besichtigen die wichtigsten Plätze und Monumente der Alt- und Neustadt sowie das Historische Museum. Eine kurze Fahrt zur 12 km südliche gelegenen Festungsruine Gonio ist ebenfalls Teil unserer Exkursion. Die gut erhaltenen 900 m langen Festungsmauern stammen aus der Römerzeit und gelten als eine der ältesten Ruinen Georgiens.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 100 km und 2-3 Stunden.
Übernachtung mit Frühstück in Batumi im Mittelklasse Hotel.

Tag 8 (12.08.): Freizeit in Batumi
Der heutige Tag steht uns zur freien Verfügung in Batumi. Ihr könnt euch, inspiriert von der gestrigen Stadtführung, eurer Reiseleitung oder -literatur, noch weitere Sehenswürdigkeiten auf eigene Faust oder gemeinsam ansehen. Auch eine Fahrt mit der Gondel vom Hafen auf einen Aussichtspunkt über der Stadt lohnenswert.
Oder Ihr nutzt die freie Zeit, um etwa Batumis Strandpromenaden entlang zu flanieren oder mit dem Leihfahrrad zu erkunden und ein Bad im Schwarzen Meer zu genießen.
Übernachtung mit Frühstück in Batumi im Mittelklasse Hotel.

Tag 9 (13.08.): Fahrt nach Swanetien
Nach dem Frühstück fahren wir zunächst zum etwas außerhalb gelegenen Botanischen Garten Batumis, der etwas außerhalb, sehr reizvoll direkt am Meer gelegen ist. Nach einem Spaziergang im Park geht es weiter, durch die kolchische Tiefebene und dann hinauf in die Berge des Großen Kaukasus. Die Straße ist mittlerweile asphaltiert und gut ausgebaut bis zu unserem Ziel, dem Hauptort Oberswanetiens Mestia, auf 1500 Höhenmetern gelegen.
Die hier lebenden Swanen sind eine stolze, den Georgiern verwandte Volksgruppe mit eigener Sprache und eigenen Traditionen. Knapp 10.000 Einwohner zählt die Stadt, die aufgrund der vielen gut erhaltenen, steinernen Wehrtürme zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 280 km und 6 Stunden.
Abendessen und Übernachtung mit Frühstück im Gasthaus in Mestia (eventuell Mehrbettzimmer).

Tag 10 (14.08.): Swanetiens Bergwelt – Wanderung durch den Großen Kaukasus ins Bergdorf Tswirmi
Nach dem Frühstück fahren wir zunächst zum etwas außerhalb von Mestia gelegenen Skigebiet Hatswali. Um uns zu akklimatisieren und an die Höhe gewöhnen zu können, „schummeln“ wir bei unserer ersten Wanderung ein wenig und nehmen den Skilift, der uns zu einem tollen Aussichtspunkt auf 2340 Metern Höhe bringt. Hier haben wir eine tolle Sicht auf den Doppelgipfel des Uschba (4737 m) und das unter uns gelegene Mestia.
Unser Wanderweg führt von hier nach links, immer auf einem Grat entlang, mit fantastischen Ausblicken auf den Mount Uschba zur Linken und den Tetnuldi (4858 m) zur Rechten und verschiedene kleinere Gipfel und Täler. Es geht mit moderaten Steigungen auf und ab (der höchste Punkt liegt auf ca. 2460 Metern Höhe), bis wir uns nach etwa 1,5 Stunden entscheiden müssen, ob wir wieder umkehren oder den Weg fortsetzen.

Tatsächlich kann sich hier auch die Gruppe aufteilen: die „gemütlicheren“ kehren mit der Reisebegleitung zurück zum Aussichtspunkt, wo zumeist um die Mittagszeit auch ein Café geöffnet hat. Von dort geht es mit dem Skilift zurück zum Bus.
Die sportlicheren setzen die Wanderung mit dem lokalen Guide bis zum Dörfchen Tswirmi fort. Dabei sind allerdings Trittsicherheit und eine gute Kondition erforderlich: die Abstiege sind steil und an einigen Stellen etwas schwierig. Es lohnt sich aber für die weiteren Ausblicke und auch für das urige, kaum von Touristen besuchte Dorf, in dem das Vieh durch die Gassen vor phänomenaler Bergkulisse läuft. Auch die Dorfkirche aus Feldsteinen ist einen Besuch wert.
Dauer der Wanderung ca. 3-4 Stunden, Höhenunterschied beim Abstieg 600 Meter.
Trinkwasser und ein Mittagspicknick müssen mitgenommen werden.
In Tswirmi treffen die Wanderer dann wieder auf den Rest der Gruppe, die mit unserem Bus in das schöne Bergdorf gefahren ist.
Eine dritte, mittellange Alternative wäre eine schöne 6 km Wanderung durch alpine Wälder zu den Shekeli Hütten.
Nach der Rückkehr nach Mestia Freizeit oder, wenn noch Zeit bleibt, erste Besichtigungen.
Abendessen und Übernachtung mit Frühstück im Gasthaus in Mestia (eventuell Mehrbettzimmer).

Tag 11 (15.08.): Mestia Stadt und Uschguli, höchstes Dorf Georgiens
Am Vormittag schauen wir uns Mestia mit seinen vielen Wehrtürmen an. Mestia ist das Verwaltungszentrum und die größte Stadt Oberswanetiens, Einer dieser Wehrtürme kann auch bestiegen werden und wir besichtigen das dazugehörige Machubi: die traditionelle swanische Wohnstätte für Großfamilien mitsamt ihrem Vieh. Auch das hervorragende Historisch Ethnografische Museums ist einen Besuch wert, bevor wir gegen Mittag nach Uschguli aufbrechen.
Nun geht es mit Allradfahrzeugen über Schotterwege in das mit 2.200 Metern über dem Meeresspiegel am höchsten gelegene Dorf Europas (50 km, ca. 2 Stunden Fahrtzeit). Mit seinen 46 Wehrtürmen aus dem 8.-12. Jahrhundert, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehören, gibt Uschguli vor der Kulisse des Kaukasus und mit dem Hausberg Mount Schchara (5201 m) ein beeindruckendes Panorama ab.
Auf dem Weg können wir die swanetische Bergwelt genießen sowie die Nakipari Kirche aus dem 10.-11. Jahrhundert besichtigen. In Uschguli selbst ist dann die Marienkirche aus dem 12. Jahrhundert einen Besuch wert.
Abendessen und Übernachtung mit Frühstück im Gasthaus in Uschguli (eventuell Mehrbettzimmer).

Tag 12 (16.08.): Wanderung zum Schchara Gletscher
Heute unternehmen wir eine leichte Wanderung zum Schchara Gletscher. Es geht durch das grüne Tal des Flusses Enguri, mit schönen Aussichten, jedoch ohne steile Anstiege. Festes Schuhwerk ist nötig, und ab und zu müssen kleine Bäche durchquert werden. Auf dem Weg zum Gletscher haben wir den 5201 m hohen Schchara sowie die umgebenden hohen Kaukasusgipfel stets im Blick. Unser Ziel ist der Gletscher selbst, aus dem der hier schon reißende Enguri entspringt.
Dauer der Wanderung ca. 3-4 Stunden (12 km), Höhenunterschied 300 Meter (Anfahrt zum Ausgangspunkt mit Jeeps: ca. 3 km).
Die sportliche Alternative:
Für die motivierteren Bergwanderer besteht heute die Möglichkeit mit Eurem Guide die Chubedishi-Kette zu besteigen (die Reisebegleitung geht dann mit dem Rest der Gruppe zum

Schchara Gletscher). Dabei geht es zunächst einen Serpentinenweg stetig hinauf, der schließlich aber auch verschwindet. Der erste wunderbare Aussichtspunkt befindet sich auf 2.941 m Höhe, von dort können wir ohne größere Höhenunterschiede weiter den Grat entlangwandern. Wer schließlich den Gipfel (3.084 m) erklimmen will, muss dann auf den letzten 50 Metern aber die Hände zur Hilfe nehmen. Die Aussicht auf den Großen Kaukasus mit Blick auf zahlreiche Gipfel, von denen der Schchara und der Tetnuldi (4.858 m) nur die höchsten sind, lohnt die Mühen allemal. Von hier oben kann man auch sehr gut erkennen, dass Uschguli eigentlich aus 3 Dorfteilen besteht.
Dauer der Wanderung ca. 5-6 Stunden, Höhenunterschied ca. 800 Meter.
Festes Schuhwerk, Sonnen- und Regenschutz sind bei beiden Wanderungen unabdingbar.
Trinkwasser und ein Mittagspicknick müssen mitgenommen werden.
Abendessen und Übernachtung mit Frühstück im Gasthaus in Uschguli (eventuell Mehrbettzimmer).

Tag 13 (17.08.): Fahrt nach Kutaisi
Nach dem Frühstück reisen wir aus der Bergwelt Swanetiens zurück in die tieferen Gefilde Georgiens. Wenn die Witterungsbedingungen und aktuellen Straßenverhältnisse es zulassen, dann schlagen wir die etwas kürzere Route über den 2642 m hohen Zagari Pass und die spektakulär-schöne Bergwelt der Regionen Niederswanetien und Ratscha-Letschchumi ein. Sollte das nicht der Fall sein, dann fahren wir zunächst mit Allradfahrzeugen über die ebenfalls nicht asphaltierte Straße zurück nach Mestia. Hier steigen wir in unseren Bus um und fahren zurück in die Kolchische Tiefebene. Sicherlich werdet Ihr auch hier wieder die Aussichten auf der Fahrt durch die swanische Bergwelt beeindruckend finden.
Kutaisi ist die mit 200.000 Einwohnern drittgrößte Stadt Georgiens und blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Nach unserer Ankunft folgt die Besichtigung der Altstadt sowie der mächtigen, auf einem Hügel über der Stadt thronenden Bagrati Kathedrale aus dem 10.-11. Jahrhundert.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 270 km und 7 Stunden (wenn möglich: 170 km und 4 Stunden).
Übernachtung mit Abendessen und Frühstück in Kutaisi im Mittelklasse Hotel.

Tag 14 (18.08.): Akademie von Gelati, Motsameta Kapelle, Prometheushöhlen und Rückfahrt nach Tbilisi
In der Umgebung Kutaisis gibt es viele interessante Orte zu entdecken. Da wäre zum einen die sich wunderbar in die Landschaft einfügende Akademie von Gelati, die von David dem Erbauer im 12. Jahrhundert in Auftrag gegeben wurde. Sie war eine Mischung aus Kloster und humanistischer Universität und hat Geistesleben und Entwicklung Georgiens zur damaligen Zeit stark beeinflusst. Großartig ist auch das Panorama der Motsameta Kapelle, auf einem steilen Felsvorsprung über einem im Tal rauschenden Bergfluss gelegen.
Weiter besichtigen wir heute Stalins Geburtsstadt Gori mit dem ihm gewidmeten Museum sowie die kurz vor Tbilisi gelegene altehrwürdigste der georgischen Städte zu besuchen: Mzcheta. Jahrtausend lang, um Christi Geburt herum, war Mzcheta die wichtigste Stadt der Region und ehemaliger Sitz der iberischen und kartlischen Könige.
Nach diesen Exkursionen geht es dann zurück in die aktuelle Hauptstadt – am Nachmittag Freizeit in Tbilisi.
Fahrtstrecke heute insgesamt ca. 300 km und 4 Stunden.
Übernachtung mit Frühstück in Tbilisi im Mittelklasse Hotel.

Tag 15 (19.08.): Rückreise
Frühstück oder (bei sehr frühem Abflug) frühmorgendlicher Kaffee im Hotel.
Nun heißt es, Abschied zu nehmen von Georgien und seinen freundlichen Bewohnern (Transfer zum Flughafen).